



HILLCREST HIGH SCHOOL
GERMAN SECOND ADDITIONAL LANGUAGE
SEPTEMBER PAPER I 2019

Time: 2 hours

TEXTE

Marks: 100

Planen Sie die nächsten zwei Stunden anhand der folgenden Übersicht:

Teil A Leseverstehen

Aufgabe 1 Globalverstehen	21 Punkte
Aufgabe 2 Selektivverstehen	19 Punkte
Aufgabe 3 Detailverstehen	<u>20 Punkte</u>
	60 Punkte

Teil B Literatur: vorgeschriebener Text

Aufgabe 4	20 Punkte
Aufgabe 5	<u>20 Punkte</u>
ODER	
Aufgabe 6	20 Punkte
Aufgabe 7	<u>20 Punkte</u>
	40 Punkte

Summe: 100 Punkte

Sie finden alle Aufgaben im Lösungsheft.

This Paper consists of 11 Pages and an Answer booklet of 11 pages

TEIL A LESEVERSTEHEN

Lesen Sie bitte die folgenden Texte und lösen Sie die anschließenden Aufgaben. Bearbeiten Sie bitte alle Aufgaben und schreiben Sie Ihre Lösungen in das Lösungsheft.

A1 GLOBALVERSTEHEN

1.1.1



Bilanzbuchhalter und Controller



Die Stadt Deutschlandsberg

Controlling und Rechnungswesen haben mich schon immer sehr interessiert und mein Praktikum im Controlling hat mich darin bestärkt, in diese Richtung weiter zu gehen. Ich werde ein Masterstudium in diesem Bereich anschließen, und währenddessen in den Ferien weiter bei der Firma arbeiten und danach – sofern es freie Jobs gibt – auch dort zu arbeiten beginnen.

Für meine zukünftige Karriere kann ich mir durchaus auch vorstellen in einer anderen Branche oder einer anderen Stadt zu arbeiten, je nachdem was sich ergibt. Sicher ist aber, dass die Branche (elektronische Bauteile im Business-to-Business Sektor) und die Lage von EPCOS (Deutschlandsberg) spannende Herausforderungen sind.

www.fh-joanneum.at

1.1.2



Jeder Babbel-Kurs geht von deiner Muttersprache aus. Das haben unsere Sprachexperten stets im Kopf, wenn sie einen neuen Kurs entwickeln. Wir wissen, dass du zumindest schon eine Sprache erfolgreich gelernt hast: deine Muttersprache. Auf diesen (dir schon bekannten) grammatischen Konzepten bauen wir auf und führen dich so behutsam an die neue Sprache heran. Deswegen wirst du nach der ersten Babbel-Lektion auch gleich in der Lage sein, dich in der neuen Sprache vorzustellen, zu erzählen, wo du herkommst, wie es dir geht, wie du hierher gekommen bist – wo immer das auch gerade sein mag – und natürlich das Allerwichtigste: zu sagen, was du gerne trinken möchtest.

de.babbel.com

1.1.3



Der weiße Mais

Südafrika erlebt die schwerste Dürre seit Jahrzehnten. Sieben von neun Provinzen wurden bereits zu Katastrophenregionen erklärt. Die Regierung hat umgerechnet 62 Mio. Rand für die Dürrehilfe eingeplant. Das Geld soll beispielsweise für Bohrlöcher und den Transport von Vieh und Wasser ausgegeben werden. Doch bis die Hilfen wirken, wird einige Zeit vergehen. Die Getreidepreise klettern in die Höhe, besonders der Preis für weißen Mais. Diese Maissorte ist ein Grundnahrungsmittel in Südafrika - ähnlich wie Reis in Asien. Daraus wird der überaus beliebte Pap gerührt, ein Maismehlbrei und die wichtigste Nährstoffquelle für die arme Bevölkerung. Im Januar schoss der Preis für die Tonne an der Johannesburger Börse auf umgerechnet 317 Rand, 140% mehr als Ende 2014.

www.nz.ch

1.1.4

Seit 1988 organisiert die Firma Velociped Fahrradreisen. In der Firma sucht und findet man die schönsten Routen für Fahrradreisen in Deutschland und der Welt. Meine Lieblingsreise: die Fahrradreise am Bodensee.



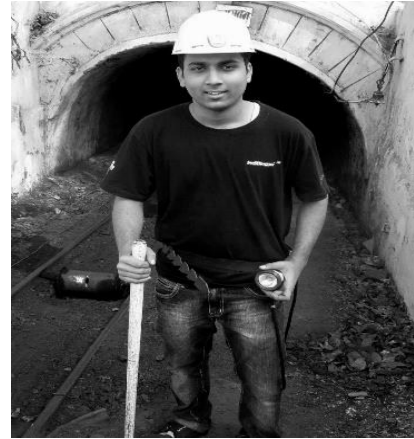
Bei der guten Beschilderung wird das zum Kinderspiel. Auf einer Radtour durch drei Länder zu rollen und dabei den beruhigenden Blick aufs Wasser niemals zu verlieren – das geht nur am Bodensee. In traumhafter Lage bei gutem Wetter schwimmen gehen und wenn ich nicht mehr mit meinem Fahrrad fahren möchte, einfach mit dem

Schiff weiter ... Am Bodensee geht alles !
www.velociped.de

1.1.5



Zeltplane wurden gebraucht, um Jeans zu machen



Ein Goldgräber in seinen Jeans

1873: Levi Strauss erfindet die Jeans. Begonnen hatte dieser Exil-Deutsche mit dem Verkauf von Hosen aus Zeltplanen an Goldgräber im Westen Amerikas. Später verwendete er den Baumwollstoff Denim, dessen Nähte allerdings schnell einrissen. Erst die Idee seines Schneiders, die gefährdeten Stellen mit Kupfernieten zu versehen, machte die Jeans zu dem Welterfolg, der sie heute ist.

www.welt.de/pr

1.1.6



Perfekte runde Spiegelung im Wasser.

Diese imposante Bogenbrücke wurde um 1860 in zehnjähriger Bauzeit von Friedrich Hermann Röttschke gebaut und überspannt den 35 m breiten Rakotzsee. Die Brücke darf heute nicht mehr betreten werden.

Besonders sehenswert ist die Spiegelung der Rackotzbrücke auf der Wasseroberfläche des Rakotzsees. Die Brücke und ihr Spiegelbild bilden einen perfekten Kreis. Auf der Bank am Ufer des Sees kann man mit direktem Blick zur Brücke und die Ruhe genießen und wunderbar seinen Gedanken nachhängen und dabei dieses außergewöhnliche Bauwerk in der naturnahen Umgebung bewundern.

Lausitz-klick-de

Aufgabe A1.2

Welcher Text ist eine Einladung zu einem Wochenende bei Freunden auf dem Land?

1.

Lieber Max,

danke für deine Einladung, aber am nächsten Wochenende fahren Serena und ich zu meinen Großeltern aufs Land. Wir wollen am Freitag gleich nach der Arbeit losfahren. Hättest du nicht Lust mitzukommen?

Fabian

2.

Hi Colette,

hättest du nicht mal Lust mit mir für ein paar Tage aufs Land zu fahren? Ich weiß ja, dass du gern reitest und Onkel Simon hat wunderbare Pferde. Überleg's dir und sag mir Bescheid.

Liz

3.

Hallo Chrissie,

hurra! Wir fahren am Wochenende zu Ella und Hans. Du wolltest doch schon so lange mal mit mir aufs Land fahren. Und jetzt klappt es endlich! Ella hat mit mir telefoniert und uns eingeladen. Sie würde sich riesig freuen dich wiederzusehen und uns mal richtig zu verwöhnen. Ich hole dich am Freitag um 4 Uhr ab und am Sonntagabend sind wir wieder hier, ok?

Lu

4.

Liebe Petra,

du bist herzlich eingeladen, vom 5. bis zum 12. bei uns auf der Farm zu sein. Am Sonntag feiern wir meinen Geburtstag und du darfst nicht fehlen! Außerdem sind Clara und Paul auch hier und ihr könntet wie früher im Damm schwimmen, reiten und jeden Abend grillen.

Bitte sag JA!

Deine Sarah

Aufgabe A1.2 = 3 Punkte

A2 SELEKTIVVERSTEHEN

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Aufgaben im LÖSUNG SHEFT.

Wörterklärungen

inhaftieren	= incarcerated / jailed
die Volksgruppe	= the population group / bevolkingsgroep
die Grundschule	= the primary school / die laerskool
die Rechtswissenschaft	= the law / die wet
die Solidaritätskundgebung	= declaration of solidarity / verklaring van solidariteit
die Gewerkschaft	= the union / die unie
der Vorsitzende	= the chairperson / die voorsitter
der Nachfolger	= the successor / die opvolger
der Unternehmer	= the entrepreneur / die entrepreneur, sakeman
gründen	= to found, establish / stig, oprig

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Aufgaben im Lösungsheft.

Cyril Ramaphosa – Südafrikas Staatspräsident



Ramaphosa wurde am 17. November 1952 in Soweto als zweites von drei Kindern von Samuel, einem Polizisten, und Erdmuth Ramaphosa geboren. Seine Familie gehört zur Volksgruppe der Venda. Die Kindheit verlebte Ramaphosa zunächst im Johannesburger Stadtteil Western Native Township, später in Soweto. Er ging in Soweto zur Grundschule und in die weiterführende Sekano-Ntoane

High School. 1971 erwarb er sein Matric an der Mphaphuli High School in Limpopo. 1972 schrieb er sich an der University of the North für ein Studium der Rechtswissenschaft ein. Nach einer Solidaritätskundgebung für die Frelimo im Jahre 1974 wurde Ramaphosa elf Monate ohne Anklage nach dem Terrorism Act (Section 6) im Pretoria Central Prison inhaftiert (jailed).

1982 gründete Ramaphosa die National Union of Mineworkers und wurde im Dezember deren erster Generalsekretär. Diese Gewerkschaft vertrat zu diesem Zeitpunkt 6000 schwarze Bergarbeiter. Um 1986 hatte sie bereits 115.000 Mitglieder. 1986 musste er ins Ausland fliehen. Im Juli 1991 wurde er auf der nationalen ANC-Konferenz in Durban zum Generalsekretär der Organisation gewählt. 1994, nach dem Ende der Apartheid, wurde Ramaphosa zum Vorsitzenden der Verfassungsgebenden Versammlung gewählt. Er legte das Amt zusammen mit dem des Generalsekretärs des ANC 1996 nieder, nachdem ihn Thabo Mbeki als designierter Nachfolger des Präsidenten Nelson Mandela abgelöst hatte. Fortan war er als Unternehmer, Aufsichtsrat und Manager tätig. Er zog sich nach seinem Wiedereintritt in die Politik von diesen Unternehmenspositionen zurück, zumeist in den Jahren 2013 und 2014.

Am 18. Dezember 2012 wurde er zum ANC-Vizepräsidenten gewählt. Am 18. Dezember 2017 wurde Ramaphosa gegen Nkosazana Dlamini-Zuma, eine Ex-Ehefrau von Präsident Jacob Zuma, auf dem Parteitag in Soweto zum Vorsitzenden des ANC gewählt; Er löste Jacob Zuma ab, der nicht wieder für das Amt kandidierte. Am 15. Februar 2018 wurde er dann zum Präsidenten gewählt.

Privates - In erster Ehe war Cyril Ramaphosa seit dem 1. Juli 1978 mit der Aktivistin Hope Mukondeleli Ramaphosa (* 1954) verheiratet. Sie lebten zusammen in Moroka, einem Stadtteil von Soweto. Ramaphosa ist nun mit Tshepo Motsepe, der Schwester von Patrice Motsepe, verheiratet und hat vier Kinder, davon eines aus erster und drei aus zweiter Ehe.

www.wikipedia.de (gekürzt und bearbeitet)

A3 DETAILVERSTEHEN

Lesen Sie die Texte *Der Blick von außen* – und bearbeiten Sie dann die Aufgaben. Schreiben Sie Ihre Antworten ins LÖSUNGSHEFT.

Familienmitglied auf Zeit

Au-pair bedeutet, dass man für einige Zeit in ein anderes Land geht, um eine andere Sprache und eine andere Kultur kennenzulernen. Au-pairs wohnen dort in einer Familie, helfen bei kleinen Dingen im Haushalt und kümmern sich um die Kinder. Sie arbeiten nicht mehr als 30 Stunden in der Woche und besuchen einen Sprachkurs.

Erfahrungsberichte

Lies hier, wie es Au-pairs in Deutschland geht und wie sie Deutschland sehen.

In Deutschland ist die Luft sehr gut. Das ist mir zu allererst aufgefallen. Meine Gastfamilie ist toll und ich fühle mich wie ein Familienmitglied. Ich kümmere mich um zwei Kinder, drei und sechs Jahre alt. Wir haben sehr viel Spaß miteinander. Natürlich gibt es auch mal Probleme, aber dann sprechen wir darüber.

Andrea, 24 Jahre, Argentinien

Ich bin nach Deutschland gekommen, weil ich meine Sprachkenntnisse verbessern wollte. Ich habe Deutsch an einer Universität studiert, aber ich konnte nicht gut sprechen. Am Anfang war es schwierig. Die Kinder haben mir sehr geholfen. Jetzt ist es kein Problem mehr.

Marina, 22 Jahre, Ukraine

In meiner ersten Familie musste ich sehr viel arbeiten und konnte keinen Sprachkurs besuchen, weil ich in einem kleinen Dorf gewohnt habe. Über meine Au-pair Agentur habe ich eine neue Familie gefunden. Jetzt wohne ich in einer Stadt und kann auch einen Deutschkurs machen. Die neue Familie ist super.

Yang, 22 Jahre, China

Meine ersten Wochen in Deutschland waren nicht gut. Ich habe meine Freunde und Familie vermisst und war sehr einsam. Außerdem war mein Deutsch schlechter, als ich gedacht hatte. Aber meine Gasteltern haben mir sehr geholfen. Sie haben sich oft mit mir unterhalten und haben mich zum Deutschkurs angemeldet. Dort habe ich auch Freunde gefunden.

Julia, 20 Jahre, Russland

Vorsicht bei der Suche!



Wenn ihr als Au-pair nach Deutschland gehen möchtet, solltet ihr euren Aufenthalt nicht über kostenfreie Internetportale regeln, sondern über eine professionelle Agentur. Diese hilft euch, falls ihr Probleme in der Familie habt, oder Arbeiten erledigen müsst, die nicht zu den Aufgaben von Au-pairs gehören, wie zum Beispiel das Bad putzen oder im Garten arbeiten. Außerdem hilft euch die Agentur, falls es notwendig ist, eine neue Familie zu finden. Mehr Informationen und geprüfte Agenturen findet ihr hier:

Au-pair-society.org.

aus: Goethe-Institut Kalender 2017 & aupairsociety.org

A3 Richtig oder falsch?

		richtig	falsch
3.0	In den fremden Ländern wohnen die Au-pairs nicht in Jugendherbergen.	X	
3.1	„auf Zeit“ (im Titel) bedeutet, dass man keine Zeit mehr hat.		
3.2	Au-pairs wollen in einem fremden Land, weil sie da ins Kino und ins Theater gehen können.		
3.3	Au-pairs arbeiten hauptsächlich mit den Kindern der Gastfamilien.		
3.4	Au-pairs machen sich um die Kinder Sorgen.		
3.5	Au-pairs haben eine begrenzte Arbeitszeit.		
3.6	Andrea findet ihren Au-pair Job sehr schön.		
3.7	Andrea hat Probleme mit Sprechen.		
3.8	In der Ukraine war Marina Deutschstudentin.		
3.9	Marina konnte zwar Deutsch, als sie nach Deutschland kam, aber sie konnte nicht so gut reden.		
3.10	Yangs erste Familie war nicht die richtige für sie.		
3.11	Die Au-pair Agentur hat Yang geholfen.		
3.12	Yang hat in Deutschland neun Familien kennengelernt.		
3.13	Julia war von der ersten Woche in Deutschland an glücklich.		
3.14	Freunde sind in Julias Leben sehr wichtig.		
3.15	Kostenfreie Internetportale haben viele Vorteile.		
3.16	Kostenfreie Internetportale helfen nicht, wenn die Au-pairs in ihren Familien Probleme haben.		
3.17	Au-pairs sollten im Haushalt helfen, zum Beispiel Badezimmer sauber zu machen.		
3.18	Professionelle Agenturen können für Au-pairs andere Familien finden, wenn es in der ersten Familie zu viele Probleme gibt.		
3.19	Es gibt in Deutschland viele geprüfte Agenturen, die Au-pair Jobs vermitteln.		
3.20	Die Mitarbeiter der geprüften Agenturen sind immer für die Au-pairs da.		

Aufgabe A3 = 20 Punkte
TEIL A = 60 Punkte

TEIL B LITERATUR: VORGESCHRIEBENE TEXTE

Bearbeiten Sie **ENTWEDER** Aufgabe 4 und 5 (*Timo darf nicht sterben*) ODER Aufgabe 6 und 7 (*Die Obstverkäuferin*)

4/5. Bearbeiten Sie die folgenden Fragen zu dem Textauszug aus Timo darf nicht sterben. (Hueber Verlag) Tragen Sie Ihre Antworten ins Anwortheft ein!



Eine Stunde später kann Timo das Königshaus am Schachenhaus sehen. König Ludwig der Zweite hat das große Haus aus hellem Holz 1870 hier bauen lassen. „König Ludwig wusste genau, wo es schön ist“, denkt Timo, „ob er selbst hier hochgelaufen ist? Nein, wahrscheinlich nicht. Sicher ist er mit der Kutsche gefahren. Breit genug ist der Weg ja.“

5 Gleich neben dem Königshaus sieht Timo das Schachenhaus. Dort gibt es etwas zu essen und zu trinken. Timo hat großen Durst. „Mann, freue ich mich auf ein kühles Getränk! Das habe ich jetzt aber wirklich verdient.“

Am Schachenhaus ist viel los. Viele Familien sind an diesem Wochenende in den Bergen. Timo findet einen freien Platz in der Sonne. Gegenüber sitzt ein sympatischer junger Mann. Er ist nicht viel älter als Timo. Timo stellt seinen Rucksack neben den Tisch und setzt sich. „Ich heiße Timo. Kommst du auch von Elmau?“ „Ich bin Andreas. Und ich komme von jenem hohen Gipfel hinter dem Schachenhaus.“ Timo wird neugierig. Andreas hat feste Bergschuhe an und sogar Stöcke dabei. „Er sieht aus wie ein Profi-Bergsteiger“, denkt Timo, „sicher hat er viel Erfahrung.“

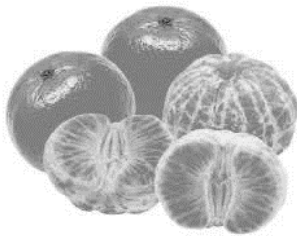
10 „Bist du auf dem Weg nach Hause?“ fragt Timo. „Nein, erst morgen. Heute gehe ich noch bis zur Reintalangerhütte.“ Timo will noch mehr Fragen stellen, aber da kommt der Wirt an ihren Tisch und fragt: „Was bekommt ihr?“ Timo liest die Speisekarte und sagt: „Ein Mineralwasser und eine Bohnensuppe, bitte“. Andreas bestellt auch ein Mineralwasser. Der Wirt notiert alles auf einen Zettel und geht. „Wo liegt denn die Reintalangerhütte?“, fragt Timo weiter, „ist es weit?“ „Na ja, die Hütte liegt direkt unter der Zugspitze. Ich denke, ich brauche schon ein paar Stunden, bis ich dort bin.“ „So lange?“, fragt Timo. Andreas lacht. „Ich hab’s nicht eilig. Es ist erst zwölf und ich habe den ganzen Nachmittag Zeit.“ „Gehst du öfter in die Berge?“, fragt Timo neugierig. Andreas nickt. „Fast jedes Wochenende, wenn das Wetter gut ist. Ich liebe die Berge.“ „Ich auch“, sagt Timo, „ab jetzt komme ich sicher öfter hierher.“

25 Nun wird Andreas neugierig. „Du kommst nicht aus Bayern, oder?“ „Nein, ich wohne erst seit ein paar Wochen in München. Ich komme aus Berlin.“ „Ja“, lacht Andreas, „das hört man an deinem Akzent! Komm doch mit zur

- Reintalangerhütte! Der Weg ist superschön. Ich übernachtete dort“. Timo ist unsicher. „Ich weiß nicht. Bekommt man denn da so einfach einen Schlafplatz?“ „Na klar“, meint Andreas, „der Hüttenwirt ist sehr nett. Er findet für jeden einen Platz.“ Timo freut sich. Er holt sein Handy aus dem Rucksack und schickt seiner Mutter eine SMS: *Komme erst morgen. Mach dir keine Sorgen. Mir geht es gut. LG Timo.* In dem Moment bringt der Wirt das Mineralwasser und die Suppe. Timo hebt sein Glas. „Also dann – ich bin dabei!“ „Auf unsere gemeinsame Tour!“, wiederholt Andreas.

ODER

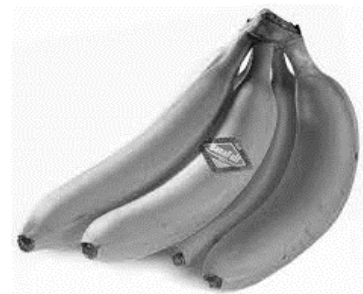
- 6/7. Lesen Sie den Text aus **Die Obstverkäuferin** von Leonard Thoma und bearbeiten Sie danach die Aufgaben.



Mandarinen



Tata aus Ekuador ist traurig



Bananen aus Ekuador

- Mein Lieblingsplatz am Markt ist der Obststand. Ich kenne die Verkäuferinnen. Leila und Fatima aus Marokko, Tata aus Ekuador.
- Ihre Arbeit muss stressig sein, den ganzen Tag stehen, und manche Kunden sind leider nicht sehr angenehm. Aber die drei sind immer fröhlich und haben etwas zu lachen. Und sie haben Humor. Oft grüßen sie mit: „Hola joven!“ oder „Hola, guapo!“ Jung, schön... nette Komplimente, denkt man zuerst. Aber dann kapiert man: Sie sagen das immer, auch zu dem alten zahnlosen Großväterchen hinter mir. Aber gut so. Vielleicht kein Kompliment, aber ein schönes Ritual. Sie sind wirklich lieb und geben mir nur die frischesten Sachen.
- 5 Nichts Altes, nichts Kaputtes. Sie sind richtige Komplizinnen, vor allem Tata: Ich will ein Kilo Mandarinen kaufen, aber sie sagt: „Achtung. Besser nicht. Die sind nicht gut heute.“ Sie spricht leise, der Chef ist auch da, der hört das nicht gerne. „Danke für den Tipp“, flüstere ich zurück, „was soll ich dann nehmen?“
- 10 „Die Pfirsiche oder die Bananen, die sind heute besonders gut.“ Ich glaube, sie
- 15 gibt diese Tipps nicht allen. Vor allem nicht den Touristen.

Wir reden immer ein bisschen. Sie möchte ihr Deutsch verbessern. Heute sprechen wir aber nicht über Deutsch. Und heute ist sie auch nicht fröhlich. Sie ist sehr, sehr traurig. Ein Brief aus Ekuador. Ihr Mann und ihre Tochter können nicht nach Europa kommen und hier mit ihr leben. Keine Papiere, definitiv. Die Bürokratie. Sie muss aber hier bleiben, sie brauchen das Geld. „Keine Chance, ich habe meine Familie schon fast zwei Jahre nicht mehr gesehen“, sagt sie und zeigt mir ein Foto. „Aber kannst du sie nicht wenigstens besuchen?“, frage ich. „Nein“, antwortet sie traurig. „Die Papiere ..., es ist zu kompliziert“. Und dann verliert sie vielleicht auch die Arbeit. Und vor allem ist der Flug so teuer. Ein Monatslohn für sie. „Ekuador“, flüstert sie, „das ist so furchtbar weit weg.“ Eine andere Welt und keine Brücke.
Ich gehe nach Hause. In der Küche packe ich meine Einkäufe aus und lege das Obst auf den Tisch. Das Etikett auf den Bananen: ‚Frisch aus Ekuador‘.

in: Die Blaumacherin (Hueber Verlag 2008)